

langsam entnommen. So kann unter dem schützenden Schirm der Altbäume die nächste Buchengeneration heranwachsen.

Bauernsiedlung am Weitendorfer Wald

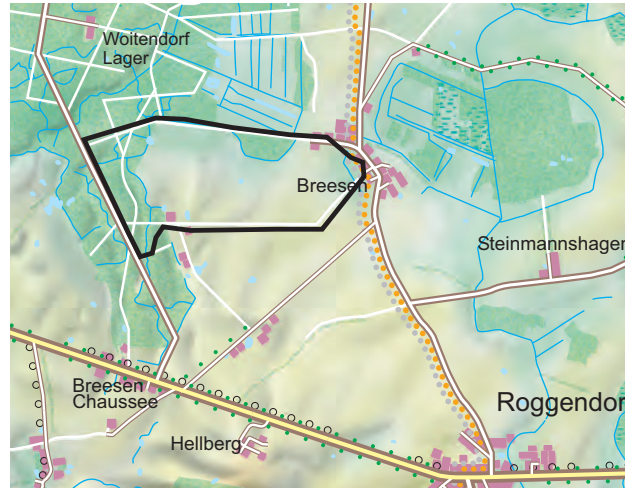
Kurz vor dem Weitendorfer Wald befinden sich einige Bauernhäuser. Diese sind erst nach dem 2. Weltkrieg im Zuge der Bodenreform gebaut worden. Die zuvor hier existierende Bauernstelle mit über 100 Hektar Fläche wurde auf vier kleine Bauernstellen mit Flächen von jeweils 5 bis 10 Hektar Größe aufgeteilt. Die Häuser sind auch heute noch bewohnt.

Das Weitendorfer Moor

Kurz vor Breesen, nahe dem kleinen Birkenwäldchen befinden sich die großen Torfabbauflächen des Weitendorfer Moores. Das Moor war einstmals wegen seiner artenreichen Hochmoorvegetation bei Naturfreunden bekannt. Heute gibt es nur noch geringe Reste davon. Besenheide und Sumpfbeide (Rauschbeere) haben in wenigen Exemplaren überlebt. Auch den Sumpforst, das „Mottenkraut“ der Mecklenburger, findet man dort. Um Moore zu schützen, sollte jeder auf einen sparsamen Umgang mit Torf in Haus und Garten achten.

Allgemeine Hinweise

Die Wanderwege in der Schaalseeregion sind teilweise sehr naturbelassen. Festes Schuhwerk ist deshalb von Vorteil. Wenn Sie aufmerksam sind, entdecken Sie sicherlich viele interessante Dinge auf diesen Wegen. Zur besseren Orientierung empfehlen wir Ihnen den Erwerb einer Wanderkarte für das Gebiet des Biosphärenreservates Schaalsee. Wanderkarten erhalten Sie in den örtlichen Buchläden, beim Förderverein Biosphäre-Schaalsee e.V. oder im PAHLHUUS in Zarrentin am Schaalsee.



Unternehmen, die mit der Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee - Für Leib und Seele“ zertifiziert sind, stehen für

- Qualität,
- Regionalität und
- Umweltbewusstsein.

Impressum:

Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee
Wittenburger Chaussee 13, 19246 Zarrentin am Schaalsee
www.schaalsee.de, post@afbr-schaalsee.mvnet.de,
Tel. 038851/302-0

Fotos: M. Hippke, S. Hoffmeister, Archiv Biosphärenreservatsverwaltung
Layout und Druck: Steffen GmbH Friedland, www.steffendruck.de
Stand 2013



WANDERN IM UNESCO-BIOSPHÄRENRESERVAT SCHAALSEE

Auf dem Bauernweg

Nationale
Naturlandschaften



Biosphärenreservat
Schaalsee





Kraniche

Kurzbeschreibung

Dieser Wanderweg führt durch Wald und Wiesen und streift das Weitendorfer Moor. Er ist für gemütliche Wanderer und Familien geeignet. Die Strecke ist ca. 5 km lang und dauert bei durchschnittlicher Wandergeschwindigkeit ungefähr 1,5 Stunden. Empfehlenswert ist festes Schuhwerk, da die Wege teilweise naturbelassen sind und je nach Wetterlage nass sein können.

Wegebeschreibung

Ausgangspunkt der Rundwanderung ist das kleine Dorf Breesen. Beim „Agrarmuseum und Bauernstube“ können Sie Ihr Auto parken. Direkt gegenüber dem Museum beginnt der Weg in den Weitendorfer Wald. Diesem von Hecken gesäumten Feldweg folgen Sie bis zum Wald. Am Waldrand befinden sich einige alte idyllische Bauerngehöfte. Im Wald folgen Sie dem unbefestigten Weg einige hundert Meter bis Sie auf einen mit Pflastersteinen befestigten Weg, den sogenannten Steindamm, stoßen. Hier wenden Sie sich nach rechts und wandern auf diesem Steindamm etwa einen dreiviertel Kilometer in nordwestliche Richtung weiter. Dann zweigt ein geschotterter Forstweg im rechten Winkel vom Steindamm nach rechts ab. Diesem Forstweg, der Häuslerschneise, folgen Sie nun, bis er scharf nach links abbiegt. Hier wenden Sie sich nach rechts, treten durch den Wald heraus und wandern entlang des Waldaußenrandes auf einem Wiesenweg wieder in Richtung Breesen. Bevor Sie die Ortschaft Breesen erreichen, durchqueren Sie ein kleines Birkenwäldchen. In diesem Bereich

befindet sich linker Hand eine große Torfabbaufäche, die im Frühjahr und Herbst gern von Kranichen als Rastplatz genutzt wird. An der Kreuzung in Breesen, auf der eine große Eiche steht, wenden Sie sich wieder nach rechts. Nach wenigen Schritten haben Sie den Ausgangspunkt Ihrer Wanderung erreicht.

Rastmöglichkeiten



Agrarmuseum und Bauernstube Breesen

In der Ortsmitte von Breesen befindet sich das „Agrarmuseum und Bauernstube Breesen“. Das kleine Museum wurde mit Ideenreichtum und bäuerlichem Traditionsbewusstsein eingerichtet. In liebevoller Kleinarbeit sind hierzu Zeugnisse des bäuerlichen und ländlichen Lebens zusammengetragen worden. Der Besucher kann zahlreiche historische Geräte aus Hauswirtschaft und Landwirtschaft besichtigen. Ein kleines, gemütliches Café befindet sich ebenfalls im Museum.

Öffnungszeiten: Mo. 8.00-16.30 Uhr, Mi. 13.00-16.30 Uhr, Sa./So./feiertags 14.00-18.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.



Hotel und Restaurant „Alter Gutshof“

Der „Alte Gutshof“ liegt zwar nicht direkt am Wegesrand, bietet sich aber vor oder nach der Wanderung für eine Rast an. Die Gaststätte befindet sich in dem ehemaligen Gutshaus, das 1912 gebaut und später als Kneipe, Wohnung und Kindergarten genutzt wurde. Im Gastraum und im Wintergarten können sich bis zu 40 Gäste bei mecklenburgischen oder auch vegetarischen Gerichten verwöhnen lassen. Zur warmen Jahreszeit lädt ein idyllisch gelegener Biergarten zum Verweilen ein.

Öffnungszeiten: täglich von 06.00-22.00 Uhr, Informationen/Kontakt: Tel: 038872 / 6720 www.bibendi.de



Bauernhof am Weitendorfer Wald

Landhotel Hänsel Roggendorf

Auch das Landhotel Hänsel liegt abseits des Wanderweges, lohnt aber zu einem Abstecher. In dem Hotel mit rustikaler Gaststätte können Sie gut bürgerliche Küche mit mecklenburgischen Spezialitäten genießen. Auch Gästezimmer können Sie hier buchen.

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 17.30-21.30 Uhr, Sa-So: 11.00-14.00/ 18.00-22.00 Uhr, Mi Ruhetag Informationen/Kontakt: Tel.: 038876 / 20166, www.landhotel-haensel.de

Schätze am Wegesrand

Weitendorfer Wald

Der Weitendorfer Wald ist ein relativ großes zusammenhängendes Waldgebiet in der sonst recht waldarmen Landschaft des nördlichen Biosphärenreservates. Die nährstoffreichen Böden sind für eine landwirtschaftliche Nutzung sehr gut geeignet, deshalb wurde der Wald im Laufe der Jahrhunderte immer mehr zurückgedrängt. Ursprünglich waren ungefähr 80% der Schaalseeregion von Wald bedeckt. Heute sind es nur noch 18%. Die Rotbuche ist die von Natur aus dominierende Baumart und ist im Weitendorfer Wald auch heute noch auf großer Fläche zu finden. Da junge Rotbuchen am



besten im Schatten wachsen, werden die alten Buchen vom Förster nicht auf einmal, sondern Baum für Baum

Blätter der Rotbuche